

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

17 (8.2.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 17.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Bezugsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 8. Februar

Einsendungsgebühr pro gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Vor 25 Jahren.

Bourogne, 8. Febr.

Die in Felsen erbauten detachirten Forts Haute-Berche und Basse-Berche heute genommen, wozu die Laufgräben theilweise in Felsen gesprengt werden mußten und bei dem jetzigen Chanwetter unter Wasser standen.

v. Trestow.

Versailles, 9. Febr.

Die Forts Haute-Berche und Basse-Berche vor Belfort wurden am 8. diesseits in Besitz genommen.

Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee von Paris hat am 7. begonnen.

v. Podbielski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Alois Karlein an der Volksschule zu Weingarten das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

* Durlach, 6. Febr. In gestriger Sitzung des Bürgerausschusses, welche von 59 Mitgliedern besucht war und von drei bis sechs Uhr dauerte, kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1. Verkauf von drei Bauplänen auf den Hinter- und den Zimmerplatzwiesen. — Einstimmig genehmigt. — 2. Bericht der Revisionskommission über die städtischen Rechnungen des Jahres 1894 und Ertheilung des Abhörbescheides. — Genehmigt mit allen Stimmen gegen 3. — 3. Bau einer Ortsstraße vom Eisenbahnhof zur Amalienstraße und von da zum Palmalienweg und zur Kelterstraße. — Genehmigt mit 38 Stimmen gegen 19. — Zwei Mitglieder hatten sich der Mitwirkung bei dieser Angelegenheit enthalten.

× Durlach, 7. Febr. Der hiesige Militärverein erhielt von seinem erhabenen Protektor, dem Prinzen Karl von Baden, ein Geschenk von 60 Mark.

— Zum Kanzler in Kamerun ist der badische Amtmann Dr. Seis (zuletzt Bezirks-

amtmann in Mannheim) endgültig ernannt worden. Derselbe war bereits bisher mit den Funktionen des Kanzlers bei dem Gouvernement kommissarisch betraut.

— Baden hat nunmehr auch seinen Parlamentsalmanach erhalten. August Allgäier gibt nämlich zu Pforzheim in Ernst Haug's Verlag unter dem Titel „Die Stände Badens mit besonderer Berücksichtigung der Zweiten Badischen Kammer“ ein kleines handliches Büchlein heraus, das nach den bewährten Vorbildern anderer Almanache dieser Art gearbeitet ist. Die Einleitung bildet eine kurze Geschichte der badischen Verfassung, der biographische Mittheilungen über die derzeitigen Mitglieder des badischen Ministeriums, Angaben über die Zusammensetzung der Ersten Kammer und sodann ein Verzeichniß der Mitglieder der Zweiten Kammer mit biographischen Notizen folgen. Die politische Zusammensetzung der Zweiten Kammer ist bekanntlich folgende: Nationalliberale 31, Centrum 21, Freisinnige, bezw. Demokraten 2, Konservative 2, Sozialdemokraten 2, Antisemiten 1 (der Vertreter dieser Gruppe, Pfisterer-Weinheim, sagt in der Mittheilung aus seinem Leben: „Ich gehöre schon längere Zeit der deutsch-sozialen Reformpartei an und bin Anhänger der Bismarck'schen Richtung“), ohne Parteizugehörigkeit 2 (Frlige und Stegmüller). Einzelne bekannte Persönlichkeiten der Kammer hat der Herausgeber noch mit besonderen Qualifikationsnoten bedacht (Dreesbach, Fieser, Müller, Schüler und Wacker). Nach dem Berufe geschieden sind in der Zweiten Kammer vertreten: Apotheker 3, Bauknecht 2, Bauunternehmer 2, Beamte 15, Bürgermeister 8, Gärtnere 6, Geistliche 3, Schüler und Wacker. Gewerbetreibende 3, Fabrikanten 2, Kaufleute 5, Landwirthe 7, Privatleute 3, Rechtsanwälte 3. Ein Auszug aus der Geschäftsordnung der Zweiten Kammer, Angaben über die Einteilung der Wahlbezirke und ein Verzeichniß der badischen Reichstagsabgeordneten, bei denen wohl noch die Parteistellung hätte vermerkt werden können, beschließen das dankenswerthe Büchlein. Bilder gibt es allerdings nicht dazu, wie in dem Kürschner'schen Büchlein dieser Art, denen der Parlamentswitz die Bezeichnung „Verbrecheralbum“ beigelegt hat.

Mannheim 4. Febr. Der Tagelöhner Kahrman in Neckarau nahm am vergangenen Sonntag seinen achtjährigen Knaben mit in den nahen Wald. Dort angekommen, warf die Bestie von Vater dem armen Geschöpf einen Strick um den Hals und knüpfte ihn an einen Baum. Der Knabe schrie und hielt die Schlinge mit beiden Händen am Halse fest. In der Nähe weilende Landleute wurden aufmerksam, kamen herbei und befreiten das Kind vom sicheren Tode. Der Rabenwatter wurde verhaftet.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser empfing am Dienstag gegen Mittag den neuernannten türkischen Botschafter am Berliner Hofe, Ghali Bey, in Antrittsaudienz; derselben wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Marschall, bei.

* Der Rücktritt des Prinzen Friedrich von Hohenzollern vom Kommando des 3. Armeekorps, womit der Prinz zugleich aus dem aktiven militärischen Dienst überhaupt ausgeschieden ist, erregt auch in weiteren Kreisen Aufsehen. Es heißt, dieser Vorgang hänge mit der bekannten Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Koge zusammen, in welcher das aus Offizieren des brandenburgischen Armeekorps gebildete militärische Ehrengericht das Urtheil zu sprechen hatte. Die Kassirung des letzteren soll nun den Prinzen Friedrich als kommandirenden General des brandenburgischen Korps venlich berührt und ihn zur Einreichung seines Abschiedsgesuches bestimmt haben. Prinz Friedrich von Hohenzollern, welcher zur Zeit im 52. Lebensjahre steht, gedenkt seinen künftigen Aufenthalt in Süddeutschland zu nehmen.

Berlin, 5. Febr. Wie berichtet wird, hat der Bundesrath den Antrag Lippe-Deimolds, die Entscheidung der dortigen Thronfolgefrage durch das Reichsgericht herbeizuführen, abgelehnt; dagegen den Antrag Preußens, der Reichskanzler solle die streitenden Parteien auf Einsetzung eines Schiedsgerichts hinweisen, angenommen.

Berlin, 6. Febr. Die gestrige parlamentarische Soiree des Reichskanzlers nahm einen besonders glänzenden Verlauf. Die Säle des Palastes waren von ungefähr 500 Gästen gefüllt, darunter die Staatssekretäre v. Marschall, v. Bötticher, Hollmann, Graf Bosa-

Feuilleton.

17)

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Sir York kehrte nach einiger Zeit in sein neues Heim zurück. Seine Gedanken beschäftigten sich weder mit der Ortsschaft, noch mit der anmuthigen Landschaft ringsum, weder mit Jagd noch Fischerei; sie verweilten ausschließlich bei den wenigen Worten des Herrn Maskell, die sich auf den Arzt Jansen bezogen. Sir York näherte leider noch immer einen tiefen Haß gegen denselben; viel tausend Mal lieber hätte er in einer Gegend gewohnt, wo auf den Feldern giftige Kräuter so üppig wie Korn wuchsen, als an ein und demselben Ort mit Doktor Jansen leben zu müssen.

Als er sich der Gitterthür zu seinem Hause näherte, sah er einen Herrn aus demselben heranstreten. Ein seltsamer, eifriger Schauer rieselte durch York's Adern. Sollte das eine Warnung — der Vorläufer dessen, was nun kommen würde, sein? Sicher war das der Mann, mit dem sich seine Gedanken augenblicklich beschäftigten? Er war es — Jansen und kein

Anderer! Wie hatte er schon den Weg hier in dieses Haus gefunden?

Jansen bemerkte ihn nicht. Er kreuzte die Straße, schritt über einen kleinen Steg und verschwand hinter einer Hecke.

„Er hat schon Grund, mich zu meiden,“ dachte York in seinem Vorurtheil.

Hätte man ihm die wahre Thatsache erzählt: daß Jansen ihn überhaupt nicht sah und da er Eile hatte, den kürzeren Weg durch die Felder nach Hause einschlug — er würde es einfach nicht geglaubt haben.

Als York durch das Gartenthor schritt, stand seine Frau noch am Fenster, ihre Augen unverwandt auf den Weg gerichtet, den Jansen verfolgt hatte. In Folge des jüngst gehaltenen Schreckens über ihr Kind sah sie erhitzt und aufgeregter aus, aber ihr Mann schrieb es einer anderen Ursache bei.

„Wie froh bin ich, daß du kommst,“ rief sie bei seinem Eintreten aus. „Ein unglückliches Ereigniß hat sich zugetragen.“

„Ich weiß,“ unterbrach er sie. „Du brauchst es mir nicht erst zu erzählen.“

Maria dachte nicht anders, als daß ihr Gatte dem Boten begegnet sein müßte und schon Alles wüßte.

„Die Sache wird keine weiteren Folgen haben, jagte Doktor Jansen,“ fuhr sie fort, in

der Meinung, ihr Gatte sei böse, daß der Unfall überhaupt geschehen war. „Denke nur, er ist Arzt hier. Du mußt ihn haben aus dem Hause kommen sehen?“

„Ja,“ erwiderte ihr Mann, der seinen Aerger kaum mehr unterdrücken konnte. „Was führte ihn hierher?“

„Ich schickte nach ihm oder vielmehr ein Gärtner holte ihn herbei.“

„Wie konntest du wagen, nach ihm zu schicken und ihn mein Haus betreten zu lassen? Wie konntest du den Augenblick, wo ich den Rücken wandte, benutzen, ihn an deine Seite zu rufen? Darf ich fragen, ob dieses Wiedersehen eine Wiederholung des Abschiedes war?“

„Wovon sprichst du?“ rief Lady York, auf's Höchste über diesen Zornesausbruch bestürzt. „Was meinst du?“

„Jansen meine ich,“ zischte York. „Jansen, deinen früheren Liebhaber. Bin ich dir ein so widriger Gatte gewesen, daß du ihn dir in der ersten Stunde unseres Hierseins kommen lassen mußt? Wer sagte dir, daß er in Dfford lebt? Wie machtest du das so rasch ausfindig? Oder hast du es schon lange gewußt und nur vor mir geheim gehalten?“

Maria sank erschreckt und bestürzt in ihren Stuhl zurück. „Mein Gott, bist du von Sinnen?“ brachte sie mühsam hervor.

domski, Nieberding, sowie die Minister v. Schellenborff, Miquel, Bosse, v. d. Recke u. Schönstedt, zahlreiche Mitglieder des Bundesraths, Reichstagsabgeordnete der verschiedenen Parteien, Mitglieder des Landwirtschaftsraths und die Chefredakteure hervorragender Berliner Zeitungen, sowie Vertreter auswärtiger Zeitungen. Die zur Erörterung stehenden inneren Fragen bildeten den Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung, an welcher der Reichskanzler bei verschiedenen Gruppen, in herzlicher Weise Gastfreundschaft erweisend, lebhaft theilnahm. Die Gäste blieben bis gegen Mitternacht.

* Die im Reichstag seit Montag im Gange befindliche erstmalige Berathung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches verläuft bis jetzt ziemlich einseitig und trocken, nur hier und da klingen manchmal lebendigere begeisternde Töne hindurch. Auch das äußerliche Interesse, welches die Volksvertretung dieser ihr nun unterbreiteten, in jeder Beziehung gewaltigen Vorlage entgegenbringt, muß als ein recht mäßiges bezeichnet werden, das Haus war am Montag wie an den anderen der Generaldebatte über das Bürgerliche Gesetzbuch gewidmeten Sitzungen durchschnittlich kaum zum sechsten Theile besetzt, eine vollere Besetzung des Reichstages hätte man angesichts eines so überaus wichtigen Gegenstandes doch wohl erwarten dürfen. Was die parlamentarischen Aussichten des Entwurfes anbelangt, so zeigten vor Allem die am ersten Berathungstage abgegebene Erklärung des Centrumsredners Dr. Mintelen, seine Partei fordere die Beseitigung der Civilehe und der Ehescheidung, sonst müsse sie gegen das ganze Gesetz stimmen, und weiterhin die Verschiedenartigkeit der Anschauungen über die formelle Behandlung des riesigen Entwurfes bereits, welche großen Schwierigkeiten in dieser nun aufgerollten Frage zu überwinden sein werden. Wann und ob überhaupt das Schiff des Bürgerlichen Gesetzbuches in den rettenden Hafen einlaufen wird, das ist jedenfalls noch ein durchaus unklares Problem.

* Am Dienstag sprach im Reichstage zunächst der Pole v. Dziembowski-Pomian zum Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches, welcher sich in Bezug auf das Eherecht der vom Abgeordneten Dr. Mintelen zum Ausdruck gebrachten Anschauung des Centrums anschloß; auch sonst äußerte der polnische Redner vielerlei Bedenken gegen den Entwurf. Eine weit freundlichere Stellung zum Entwurf nahm der von der freijüdischen Volkspartei als Redner vorgeschickte Abgeordnete Kauffmann ein, die großen Vorzüge desselben beleuchtend. Genannter Abgeordneter bekannte sich überhaupt als begeisteter Freund des großen Reformwerkes und äußerte die freilich sehr optimistisch klingende Erwartung, der Reichstag werde eine „geschlossene Phalanx“ gegenüber dem Centrum bilden, falls dasselbe wirklich die Vorlage ver-

worfen sollte. Regierungseitig verteidigte der greise Geheimerath Bland, welcher an den Vorarbeiten zum bürgerlichen Gesetzbuche erheblichen Antheil genommen hat, dasselbe gegen die in der öffentlichen Meinung wie jetzt im Reichstage laut gewordenen Bemängelungen, in zündender Weise führte er namentlich den Nachweis von der Nichtigkeit der Auffassung des Familien-, Ehe- und Sachenrechtes im Entwurf. Die beredten Darlegungen des Herrn Bland machten im Hause einen um so tieferen Eindruck, als der greise Beamte vollständig erblindet ist. Als letzter Redner vom Tage erschien der Sozialdemokrat Stadthagen auf dem Plan, in seiner Rede der Auffassung von sozialdemokratischer Seite breitesten Raum gewährend, daß das bürgerliche Gesetzbuch die Bedrückung der werththätigen Bevölkerung im jetzigen Klassenstaate lediglich in ein neues System bringe. Am Mittwoch setzte das Haus die Debatte fort.

— Im Reichstage brachten Paasche und 24 nationalliberale Abgeordnete einen Antrag ein, wonach bei der Einfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten, Gerste, Raps, Rübsaat, soweit dieselben nicht ausschließlich zum Transitverkehr bestimmt sind, die Kreditirung des Eingangszolls nicht mehr stattfinden soll. — Die elsass-lothringischen Abgeordneten brachten im Reichstage neuerdings einen Antrag auf Beseitigung des Diktaturparagrafen ein.

Koblenz, 5. Febr. In der gestern stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Mayen-Altweiler siegte der Kandidat des Centrums, Wallenborn, gegen den Antisemiten und den Sozialdemokraten.

— In Frankfurt a. M. soll am 10. Mai, dem Tage des Frankfurter Friedens, das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. enthüllt werden, das seinen Standort gegenüber dem Opernhause finden wird. Der Kaiser hat seine Betheiligung an der Enthüllungsfeier zugesagt und wird mit der Kaiserin und dem Kronprinzen nach Frankfurt kommen. Das kaiserliche Absteigequartier in Frankfurt war früher die Post; da aber in dem neuen Postgebäude auf der Zeil keine Räume mehr für diesen Zweck verfügbar sind, so hat der Magistrat eine Flucht von Zimmern im Gasthofe „Zum Schwan“ für den Kaiserbesuch gemietet. Im Gasthof „Zum Schwan“ wurde am 10. Mai 1871 der Friedensvertrag unterzeichnet. Auch Finanzminister Dr. Miquel wird als ehemaliger Frankfurter Oberbürgermeister bei der Denkmalsfeier zugegen sein.

* Der Freiherr v. Hammerstein ist mit seinen polizeilichen Begleitern am Dienstag früh 7 Uhr in Berlin eingetroffen und sofort nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit übergeführt worden. Hiermit hat die seltsame Wanderschaft Hammersteins ihr sehr profanes Ende gefunden.

Am folgenden Morgen kam Jansen, seinem Versprechen gemäß, wieder. Herr und Frau York saßen beim Frühstück. Letztere und der Arzt reichten einander die Hände, dann wandte sich Jansen mit seinem ehrlichen offenen Gesicht ihrem Gatten zu und bot diesem die Hand. Sir York schien sie aber nicht zu sehen, wies vielmehr statt dessen auf einen Stuhl.

„Ich danke, ich habe Gile,“ erwiderte nur Jansen, ohne der Aufforderung Folge zu leisten. „Wie geht es meinem kleinen Patienten?“

„Biel besser,“ antwortete Frau York, „er möchte gern aufstehen.“

„Kann ich zu ihm gehen?“ fragte der Doktor. Frau York stand auf und sagte:

„Ich bitte darum. Die Wärterin ist oben bei ihm.“

Jansen verließ das Zimmer und Frau York blieb zurück, um noch mit ihrem Manne zu sprechen.

„Ich muß hören, was er über Leo's Befinden sagt. Willst du mich begleiten?“ setzte sie hinzu.

„Nein“, entgegnete Sir York, sehr ärgerlich über sich selbst.

Seine Frau und der Arzt kamen sehr bald wieder herunter.

„Es geht viel besser mit dem Knaben,“ sagte Letzterer.

Eberfeld, 4. Febr. Dem Volksschullehrer Langscheidt war vor vielen Jahren bei unvorsichtigem Umgehen mit einem Revolver eine Kugel in eine Hand gedrungen. Da das Geschloß keine Belästigungen verursachte, war es bis heute noch nicht entfernt worden. Zur genaueren Feststellung der Lage der Kugel wurde die Hand jetzt in der hiesigen Ober-Realschule mit Hilfe der Röntgen-Strahlen photographirt und es ergab sich ein Negativ, das nicht nur die Kugelpartie deutlich erkennen ließ, sondern auch die einzelnen Sehnen in großer Klarheit veranschaulicht. Die Kugel zeigte sich als scharf umrissener Fleck zwischen den Mittelhandknochen des Zeige- und Mittelfingers.

— Wegen Meineidsverdachts für Massenverhaftungen sozialdemokratischer Parteigänger in Ludenwalde vorgenommen worden. Die Verhafteten sollen falsche Eide in Vereinsangelegenheiten, die gerichtlich zum Austrag gebracht wurden, geleistet haben. Namentlich handelt es sich darum, ob Vergnügungen, die die Vereine veranstaltet hatten, nur für Mitglieder gewesen sind, also den Charakter geschlossener Gesellschaften gehabt haben, wie dies die Verhafteten beschworen, oder ob diese Vergnügungen öffentlich gewesen sind, wie dies von den Ludenwalder Polizeibeamten beeidigt wurde.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Antisemiten im niederösterreichischen Landtage rühren immer wieder die Frage der Neuwahlen zum Wiener Gemeinderathe auf. In der Dienstagssitzung des Landtages gelangte der hierauf bezügliche Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Dr. Lueger zur Berathung, wobei es infolge der Haltung der Antisemiten wiederum zu großen Lärmereien kam. Schließlich wurde die Dringlichkeit für den Antrag Lueger abgelehnt.

Schweiz.

Zürich, 5. Febr. Gestern Abend brachte eine größere Anzahl von Polytechnikern einem mißliebigen Professor eine Katzenmusik. Infolge Verurtheilung der Kundgebung in der N. Z. Z. wiederholten heute Abend die Polytechniker die Kundgebung vor der Redaktion des Blattes und schlugen daselbst mehrere Fensterscheiben ein. Auf dem Polytechnikum macht sich eine Spannung zwischen den Nationalitäten bemerkbar.

Frankreich.

* Die Madagaskarfrage wird nächstens wieder einmal ihre Rolle in der hohen Politik spielen. Der neue Vertrag Frankreichs mit der Howas-Regierung, welcher die Umwandlung der proklamirten französischen Schutzherrlichkeit über Madagaskar in die förmliche Annexion der Insel durch Frankreich ausspricht, ist jetzt vom französischen Minister des Auswärtigen, Berthelot, den fremden Mächten mitgetheilt worden. Dieselben werden angesichts der voll-

„So ist wirklich keine Gefahr vorhanden?“ fragte York, der inzwischen an das offene Fenster getreten war.

„Nicht die geringste. Ich werde morgen wieder versprechen. Guten Morgen,“ entgegnete Jansen.

York wurde etwas freundlicher gegen Doktor Jansen gestimmt; vielleicht hatte das gerade, offene Wesen des Arztes ihn einigermaßen beruhigt.

„Es wird heute ein heißer Tag,“ sagte er, als Doktor Jansen unter dem Fenster vorüberging.

„Es scheint so,“ setzte der Arzt stehenbleibend hinzu, „Sie dürfen den Knaben ja nicht in's Freie lassen, die glühende Sonne könnte ihm schaden.“

Doch Leo ging trotzdem mit seiner verbundenen Stirn hinaus und ließ nach Knabenart die Sonne voll auf seinen unbedeckten Kopf brennen.

Nach kaum einer Viertelstunde wurde sein Ungehorsam entdeckt, er hatte die Binde abgerissen und sein Gesicht war dunkelroth. Nach einer Weile klagte er: „Mein Kopf thut so weh! Mein Kopf thut so weh!“ und gegen Abend wurde er so krank, daß Sir York selbst nach dem Arzt schickte.

„Er ist im Freien gewesen,“ erklärte derselbe.

„Warum hat man meinen Anordnungen zuwider gehandelt?“

„Nein, das überlasse ich dir. Höre mich an,“ setzte er hinzu, in seiner Leidenschaft sich selbst kaum dessen bewußt, was er sagte. „Wenn du Jansen noch einmal eine geheime Zusammenkunft gewährst, so schleie ich ihn nieder.“

Da richtete Maria sich zu ihrer vollen Größe auf. „Das Wort „geheim“ kenne ich nicht,“ sagte sie stolz. „Auf mich kann das nicht angewendet werden. Als Leo der Unfall zugestochen war, hat ich einen der Arbeiter, zu dem nächstwohnenden Arzt zu laufen — daß dieser Doktor Jansen war, wußte ich so wenig wie das bewußtlose Kind. Er verband die Wunde und kommt morgen früh wieder. Er kommt als Arzt hierher — zu deinem Kinde, nicht um mich im Geheimen zu sehen.“

Mit vor Entrüstung glühendem Gesicht verließ sie das Zimmer, und ihr Mann ging hinauf in Leo's Schlafzimmer und hörte hier, was geschehen war.

Vollständig beruhigte es ihn allerdings nicht, denn blinder Verdacht und Eifersucht hatten sich seiner bemächtigt — vielleicht hatte ihn das Gefühl nie verlassen, daß dieselben einst in hellen Flammen auflodern würden.

Im Ganzen hatte Sir York ja ein glückliches eheliches Leben geführt, und seine Frau war ihm eine treue Gattin gewesen, trotzdem sie einst Eduard Jansen geliebt hatte.

zogenen Thatsachen schwerlich ernstliche Einwendungen gegen die Besitzergreifung Madagaskars durch Frankreich erheben.

England.

Cowes, 5. Febr. Die Leiche des Prinzen Heinrich von Battenberg ist in Cowes gelandet und mit militärischen Ehren nach Wippingham überführt worden. Prinz Albrecht von Preußen folgte zu Fuß mit sämtlichen Prinzen. Beim Schlusse der Feierlichkeit in der Kirche wurden drei Salven abgegeben.

* Sir Cecil Rhodes, der ehemalige Premierminister der Kapkolonie und intellektuelle Urheber des Jameson'schen Freibeuterzuges, ist in London eingetroffen.

Spanien.

* Aus Cuba berichtet der spanische Telegraph fortgesetzt über angeblich für die Spanier günstige Scharmügel mit den Insurgenten. — Marshall Martinez Campos ist am Dienstag in Madrid eingetroffen.

Portugal.

Lissabon, 6. Febr. 57 Anarchisten sind verhaftet worden, um zu ermitteln, wer am Dienstag Abend eine Bombe vor dem Hause eines Arztes geworfen hat. Der betr. Arzt hatte den Arbeiter für verrückt erklärt, der gegen den Wagen des Königs Steine geworfen hatte.

Italien.

Rom, 6. Febr. Wie die „Daily News“ von hier melden, habe die Prinzessin Marie Louise von Bulgarien den Papst gebeten, ihre Ehe mit dem Prinzen Ferdinand zu lösen. Der Papst habe indessen, obwohl er durch das Manifest des Prinzen Ferdinand und besonders durch die Anspielung auf sich, sehr aufgebracht war, wie man annimmt, ihr von solchen Schritten abgerathen.

Rom, 6. Febr. Die klerikale „Voce della Verita“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Fernando Apostata“ einen sehr heftigen Artikel gegen Prinz Ferdinand von Bulgarien. In diesem Artikel wird ausgeführt, daß der Uebertritt des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche aus nationalen Gründen, wie Prinz Ferdinand behauptet, nicht nöthig gewesen wäre, da unter den Riten der katholischen Kirche auch der britische und der bulgarische seien und der Uebertritt vom lateinischen zum bulgarischen Ritus dem Prinzen Ferdinand und seiner ganzen Familie freigestanden habe. Prinz Ferdinand hätte aber nicht den Glauben zu opfern brauchen, um sich den religiösen Gewohnheiten seines Landes anzupassen. Die katholische Kirche kenne einen Gott, einen Glauben und eine Taufe, und diese habe Prinz Ferdinand verlernt, ebenso wie Longinus, als er Christus die Lanze in's Herz gestoßen, nur mit dem Unter-

schiede, daß Prinz Ferdinand mit dem vollen Bewußtsein des Schädlichen seiner Handlungsweise handelte. Es gebe für ihn keine Entschuldigung und keine Rettung, als demüthige Reue. Er sei schon jetzt aus der Gesellschaft der Gläubigen ausgestoßen. Ueber der Seele des Prinzen Boris werde ein Engel wachen; ebenso bleibe er trotz der orthodoxen Taufe katholisch, bis er als erwachsener den Uebertritt freiwillig gebilligt habe.

Serbien.

* Die angebliche Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit der Prinzessin Helene von Montenegro war vom Pariser „Figaro“ gemeldet worden. In Belgrad weiß man indessen nichts von dieser behaupteten Verlobung.

Bulgarien.

Sofia, 5. Febr. Die Regierungsblätter „Mir“ und „Progres“ bestätigen die Meldung bulgarischer Blätter, daß der Czar die Einladung des Prinzen Ferdinand angenommen hat, Pachtstelle beim Uebertritt des Prinzen Boris zu übernehmen. Der Czar dürste sich durch einen russischen General vertreten lassen. Eine Gruppe hiesiger Bürger trifft Vorbereitungen, dem Abgeordneten des Czaren mittelst Sonderzuges entgegenzufahren. Die Ankunft des bulgarischen Czaren wird am 9. d. M. erwartet. Aus allen bulgarischen Städten sollen Deputationen zur Feier des Uebertrittes des Prinzen Boris eintreffen, der alle Bischöfe und Archimandriten des Landes bewohnen werden. Alle Blätter, mit Ausnahme der „Swoboda“, des Organs Stambuloffs, besprechen das Manifest des Prinzen Ferdinand sympathisch. Der Municipalrath veranstaltet Samstag ein Bankett zu Ehren der Minister und Deputirten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Febr. Präsident Gönnert eröffnete heute Vormittag nach 9 Uhr die 39. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Staatsminister Hoff, der Ministerialdirektoren von Neubronn und Gehl, sowie der Ministerialräthe Dörner, Becherer und Hübsch. Drei Petitionen waren eingegeben, ferner ein Schreiben aus dem Großh. Geheimen Kabinett, worin der Großherzog die Gelübnisse der Treue und Ergebenheit in der Adresse des Hauses vom 18. Januar dem Kaiser übermittelt habe, was derselbe mit Dank aufgenommen habe. Von Herrn Oberpostdirektor Gehl ist eine Einladung zu einem morgen Abend in der Festhalle stattfindenden Bankett der Post- und Telegraphenbeamten eingegangen. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Generaldiskussion über den Justizetat, welche nach einer vierstündigen Debatte erledigt werden konnte. An derselben beteiligten sich die Abgg. Kopf, Dreesbach, Ministerialdirektor v. Neubronn, Staatsminister Hoff, die Abgg. Benedey, Fieser und nochmals Kopf, welche Debatte übrigens ruhig verlief, nur der Abg. Dreesbach wurde vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, weil er trotz seines Abgeordneteneides sich als Republikaner bezeugte. Somit drehte sich die Debatte um die Berufung gegen Strafkammer-Urtheile, die bedingte Beurtheilung und derartige Sachen, selbstverständlich

für Jansen bestimmt, aber er war unerwartet abgerufen worden und hatte nicht kommen können. Nach dem Kaffee waren die Herren in's Freie gegangen und hatten die Damen allein gelassen.

Kurz darnach trat Doktor Jansen ein. Aber kaum hatte er Zeit gehabt, die Ursache seines späten Kommens zu erklären, als ein Diener mit der Meldung eintrat, man verlange nach ihm.

„Wie ärgerlich!“ rief Frau Hipgrave aus. „Ein Arzt kann nie über seine Zeit verfügen,“ bemerkte er gutmüthig. „Ist es mein Bursche?“ fragte er den Diener.

„Nein, es ist ein Bote von Alewickschhof. Ihr Bursche hat ihn hergeschickt.“

„Da muß Leo kränker geworden sein,“ rief Lady York erschrocken aus.

Und so war es leider. Der Bote sagte, Leo habe furchtbare Hitze und spräche wie im Fieber. Die Dienerschaft ängstigte sich und habe nach Doktor Jansen geschickt.

Lady York war unruhig und wollte sofort nach Hause gehen. Man suchte sie zurückzuhalten und ihre Furcht zu beschwichtigen. Doktor Jansen versprach sofort wieder zu kommen und ihr Bericht abzustatten, aber vergebens; in ihrem Mutterherzen war doch bange Sorge erweckt worden, sie liebte ihre Kinder zu sehr, und wollte auch gar nicht warten, bis ihr Ge-

auch um Klagen der Oppositionsparteien über die Handhabung der Justiz. Schließlich wurde noch in der Einzelberatung „Ausgabe-Titel 1 Ministerium“ debattirt und erledigt.

Verstchiedenes.

— Auf dem Moltkefels bei Schreiberhau in Schlesien wird demnächst ein Denkmal für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke errichtet werden, dessen Einweihung am 10. Mai d. J. erfolgen soll.

— Zeitiges Frühjahr. Wenn man nach gewissen Anzeichen in der Natur gehen kann, so bringt uns das Schaltjahr 1896 ein zeitiges Frühjahr. Nicht blos in der Schweiz, sondern auch in Frankreich haben sich bereits Züge von Störchen gezeigt, die sonst immer einen Monat später eintreffen, und die Kastanien der Pariser Boulevards treiben schon mächtig ihre Knospen. Ja, in einem Garten im Bois de Vincennes steht infolge der milden Witterung ein Rosenbäumchen schon in voller Blüthe.

— In Montavon bei Vassécourt (Kanton Bern) fanden neulich, wie die „N. Z. Ztg.“ berichtet, die Gemeinewahlen statt. Es gingen aus denselben hervor: als Präsident Josef Montavon, Vizepräsident Viktor Montavon; Räte: Peter Montavon, Julius Montavon und Ernst Montavon; Gemeindefschaffner: Georg Montavon; Gemeindefschreiber: Josef Montavon; Dorfweibel: Karl Montavon. Alle Bewohner des Dorfes tragen nämlich den Namen Montavon, wie das Dorf selbst.

Familien-Porträts zu besigen, war früher in Folge der sehr hohen Preise nur den oberen 10,000 der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“ in Wien, Mariahilferstraße 116, werden nun vorzügliche Porträts in Lebensgröße (Bustbilder), für deren exakte Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit genannte Anstalt garantiert, der Allgemeinheit zugänglich, indem die Kunst-Anstalt behufs rascher Bekanntmachung ihrer Firma beschlossen hat, diese Porträts umsonst zu verabsorgen, und ist nur für den prachtvollen Gold-Barock-Rahmen, ohne welchen das Bild nicht versandt werden kann, dreizehn Mark zu bezahlen. Ein solches Porträt sammt Rahmen hat einen wirklichen Werth von mindestens sechzig Mark. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt theurer, selbst längst verstorbener Verwandten und Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, unter obiger Adresse einzusenden und erhält in vierzehn Tagen mit Postversand ein Porträt, wovon er gewiß höchst überrascht und entzückt sein wird. Wir verweisen übrigens auf das diesbezüglich erscheinende Inserat in unserem Blatte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Samstag den 8. Februar 1896 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Karl Ed. Baer von Karlsruhe wegen Körperverletzung. 2) Gustav Goldschmidt, Maurer von Durlach, wegen Widerstands. 3) Christian Braun von Königsbach wegen Körperverletzung. 4) Friedrich Koser von Kleinsteinbach wegen Widerstands. 5) Anton Sebold von Weingarten wegen Verleumdung.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 9. Febr. 4. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. Mit vollständig neuer Ausstattung: **Die Zauberflöte**, Oper in 2 Akten von Emil Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

mahl mit den übrigen Herren der Gesellschaft wieder zurückkam.

„Nun, wenn Sie durchaus gehen wollen, begleite ich Sie, wenn Sie es mir gestatten,“ sagte Jansen.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar,“ antwortete sie, nahm eilig ihren Shawl und ging mit dem Arzt.

Es war ein herrlicher September-Abend, fast so hell wie der Tag, denn der Mond stand hoch am Himmel. Doktor Jansen und Lady York schritten rasch und ruhig nebeneinander her; Keins von ihnen schien sich daran zu erinnern, daß Eins dem Andern einst mehr gewesen war als jetzt.

Die Herren der Gesellschaft, darunter Sir York, schlenderten inzwischen rauchend und plaudernd die Ufer des Teiches entlang, der in der Nähe lag. Plötzlich entdeckte einer der Herren in einiger Entfernung eine Dame und einen Herren die Landstraße dahingehen.

„Das muß Doktor Jansen sein,“ sagte Herr Hipgrave, „das ist sein Gang und auch die Art, wie er mit dem Stock zu spielen pflegt. Ich möchte wissen, wer die Dame ist? So, so, Herr Doktor, eine schöne Entschuldigung, nicht zu uns zu kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Des Knaben Eigensinn war allein Schuld daran. Seine Mutter hatte ihn gebeten, auf dem Sopha im Wohnzimmer ein Mittagsschlafchen zu halten, und in der Meinung, er schlafe schon, hatte sie das Zimmer verlassen. Sobald Leo sich aber allein sah, sprang er auf und kletterte zu dem niedrigen Fenster, das so verführerisch offen stand, hinaus. So war es gekommen; gerade weil es ihm verboten war, bestand er erst recht darauf, in den Garten zu gehen.

Zehntes Kapitel.

Nach wenigen Tagen war Leo so weit wieder hergestellt, daß nur noch ein Wechselieber zurückblieb. Sir York hatte trotz seiner Eifersucht Jansens regelmäßige Besuche zulassen müssen, da kein anderer Arzt in der Nähe war und ihm die Gesundheit seines Sohnes und Erben vor Allem am Herzen lag.

Die Nachbarschaft hatte sehr bald Besuche bei Sir und Lady York gemacht, und nach wenigen Tagen erhielten dieselben eine Einladung zu einem kleinen Diner bei Herrn und Frau Hipgrave. Sie nahmen sie auch an, denn mit Leo ging es täglich besser, so daß sie sich nicht mehr um ihn zu beunruhigen brauchten.

An dem bestimmten Abend fand sich eine kleine Gesellschaft von sieben Personen in Hipgrave's Hause zusammen; der achte Platz war

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme von Zöglingen in das Georg-August-Maria-Viktoria-Armenerziehungshaus in Nastatt btr.

Auf Ostern l. J. werden in obiger Anstalt 18 Freiplätze erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Dienstboten heranzubilden; die Unterrichtszeit dauert in der Regel 2 Jahre. Die Unterrichtsgegenstände sind:

- a. das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (fog. Hausmannskost);
- b. das Waschen und Bügen;
- c. das Stricken in Garn und Wolle;
- d. das Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
- e. das Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
- f. das Kliden und Stopfen;
- g. das Bügeln;
- h. die Gartenarbeit, d. h. Bestellung des Hausgartens;
- i. die Besorgung der Schweine und des Geflügels;
- k. die Besorgung und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und anderen Lehrgegenständen der Fortbildungsschule erteilt.

Die Eltern und Pleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pflöglinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrath des Heimathsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgesehten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die anzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen; auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmsgesuch der vorgeschriebene Fragebogen, vollständig und sorgfältig beantwortet, beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrath der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkenntnisse und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 Mk. baar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 18. Januar 1896.

Großh. Verwaltungshof:
G. v. Stoesser.

Die Vornahme statistischer Erhebungen über Arbeitsnachweisstellen betreffend.

Nr. 1906. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächster Post die erforderliche Zahl von Formularen für die nach Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 7. d. Mts. Nr. 37,009 vorzunehmende statistische Erhebung über die im Bezirk vorhandenen gewerbmäßigen Geschäftvermieteter und Stellenvermittler, sowie über die vorhandenen Arbeits- und Stellennachweisankalten.

Die überfandten Formulare sind nach Maßgabe des Vordrucks gewissenhaft auszufüllen und anher wieder vorzulegen.

Sind keine bezüglichen Personen bzw. Anstalten in einer Gemeinde vorhanden, so ist unter Rückgabe der Formulare Fehlanzeige zu erstatten.

Durlach den 29. Januar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2921. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

- 1) In der Gemeinde Mühlbach, Amts Eppingen.
- 2) In der Gemeinde Steinegg, Amts Pforzheim.

Durlach den 4. Februar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Polizeistundverlängerungen betreffend.

Nr. 2964. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, in Zukunft alle Gesuche um Polizeistundverlängerung länger als 1 Uhr Nachts zur Verbescheidung anher vorzulegen.

Gesuche um Polizeistundverlängerung bis 1 Uhr kann das Bürgermeisterramt verbescheiden.

Durlach den 4. Februar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 2995. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden darauf hingewiesen, daß nach §§. 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1865 an den Sonntagen in der Fastenzeit weder

öffentliche Tanzbelustigungen, noch solche von Gesellschaften und Vereinen in Wirtschaften stattfinden dürfen.

Durlach den 2. Februar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. l. Mts. das dritte Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförsterungs-, Gewer- und Einkommensteuer) bei der am Wohnitz des Steuerpflichtigen befindlichen Stenerrechnung einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 4. Februar 1896.

Großh. Finanzamt:
Konanz.

Großh. Badische Staats-eisenbahnen.

Schwellen-Versteigerung.

Am Freitag den 14. Februar d. J. läßt die Gr. Eisenbahnverwaltung alte eichene Schwellen öffentlich versteigern, und zwar:

Auf Station Söllingen Vormittags 8^U 163 Stück in 14 Loosabtheilungen.

Auf Station Grözingen Vormittags 10^U 190 Stück in 17 Loosabtheilungen und auf Station Durlach Nachmittags 2 Uhr 396 Stück in 32 Loosabtheilungen.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Karlsruhe, 5. Febr. 1896.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-eisenbahnen.

Die Anwesen Nr. 108, Nr. 107 und der Hof des ehemals dem Landwirth Ludwig Maurer gehörigen Anwesens in der Linkenheimer Straße zu Friedrichsthal sollen

Mittwoch den 12. Februar l. J.,

Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause zu Friedrichsthal zu Eigenthum versteigert werden.

Der Steigerer hat Bürgschaft zu stellen; Steigerer und Bürge haben sich durch gemeinderäthlich bestätigte Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathhause zu Friedrichsthal auf und werden vor der Versteigerung nochmals bekannt gegeben.

Karlsruhe, 5. Febr. 1896.

Gr. Eisenbahnbauinspektion.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Durlach versteigert am

Dienstag den 11. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in Genter's Halle in Durlach aus dem Domänenwalde Rittner Abtheilung 18, 19 (beim Lamprechts-Hof) von einer Räumung:

- 4 buchene Stämme, 478 Ster buchenes, 11 Ster eichenes, 19 Ster Nadelholz-Scheitholz, 65 Ster buchenes, 10 Ster gemischtes Prügelholz, 3300 buchene, 675 gemischte Wellen, mehrere Loose Schlagraum und 4 Faschinenhaufen von einem Straßenaufhebe.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Brennholz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. J. am

Mittwoch den 12. Februar 1896, Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Langensteinbach aus Domänenwald Steinig und Hohenberg bei Egenroth:

- 149 Ster buchenes, 9 Ster eichenes, 14 Ster gemischtes, 47 Ster forlenes Scheit- und Kollenholz, 100 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 129 Ster gemischtes, 32 Ster forlenes Prügelholz, 41 Ster forlenes Stockholz, 10 575 buchene, gemischte und forlene Wellen, 28 fichtene Hovsenstangen, 200 Bohnensteden und 6 Loose Schlagraum.

Forstwart Welte in Langensteinbach und Waldhüter Hänle in Egenroth zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Gegenüber der Güterhalle kann Schutt abgeladen werden.

Durlach, 29. Jan. 1896.

Das Bürgermeisterramt:
H. Steinmez.

Wöschbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wöschbach läßt Mittwoch, 12. Februar d. J.,

Vormittags 9^U Uhr beginnend, in ihrem Gabenschlag versteigern: 60 Stämme Eichen, darunter von 2 Festriner, 1 Buche und 35 Wagnerstangen.

Zusammenkunft im Gabenschlag. Wöschbach, 5. Febr. 1896.

Das Bürgermeisterramt:
Weingärtner.

vdt. Fuchs.

Weingarten.

Fischwasser-Verpachtung.

Die Gemeinde Weingarten läßt Donnerstag, 13. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier das Fischwasser im Dorflager auf weitere 6 Jahre verpachten.

Weingarten, 29. Jan. 1896.

Der Gemeinderath:
H. Zech.

Privat-Anzeigen.

Kinderwagen, ein gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf gute Hypothek sind sofort Mark 1500 zu mäßigem Zinsfuß auszuleihen bei

Jul. Loeffel.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern in gesunder, schöner Lage ist auf den 23. April zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 60 im Laden.

Wohnung zu vermieten
5 Zimmer, 2. Stock, Herrenstr. 18.
H. Voit.

In meinem Wohnhause Ettlinger Straße ist der erste Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör auf 23. April oder auch früher zu vermieten.
Carl Steinmeyer.

In meinem Neubau an der Durlacher Allee sind sehr schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnungen von 3, 4 und 6 Zimmern, sowie ein schöner großer Laden nebst Wohnung und allem Zugehör auf April-Quartal zu vermieten.
J. W. Hofmann.

In der Nähe der Drahtseilbahn ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3 geräumigen Zimmern, Balkon, Küche, Glasabschluss, Mansarde, Keller, Waschtrockenboden, Waschküche mit Brunnen (daneben später Wasserleitung) nebst Garten auf den 23. April billig zu vermieten. Dasselbe ist im 1. Stock ein heizbares Zimmer mit schöner Aussicht und besonderem Eingang zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer
Thurnbergweg 8, 3. St.

Ettlinger Straße 11 ist eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern, Balkon, Glasabschluss und aller Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Dung, ein Haufen, zu verkaufen.
Dasselbe ist 1/2 Klafter Holz zu verkaufen.
Kellerstraße 4.

Nach Maßgabe des §. 65 des Reichsgesetzes, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vom 20. April 1892 mache ich hiermit bekannt, daß durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. April 1895 die Gesellschaft aufgelöst wurde. Zugleich fordere ich die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei derselben zu melden.

Baumgarten & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation:
Baumgarten.

Weingarten i. B., 20. Jan. 1896.
Wegen banklicher Veränderungen in meinem Hause bleibt mein Geschäft drei bis vier Tage geschlossen. Etwaige Mittheilungen bitte mir während dieser Zeit schriftlich zugehen lassen zu wollen.
Hochachtung
Julius Loeffel.

Ein gut erzogener junger Mann aus guter Familie kann die Schlosserei gründlich erlernen bei
D. Wenz, mech. Werkstätte, Söllingen.

In günstiger Lage wird ein **Bauplatz** (jedoch nicht über dem Bahndor) zu kaufen gesucht. Gest. schriftliche Angebote mit Preisangabe sind sofort erbeten an **J. Loeffel.**

Am Auftrag habe ich **Kapitalien** von M. 1500, M. 2000 u. M. 3000 gegen gute Sicherheit zu vergeben.
Jul. Loeffel.

Alb. Hauck, Cigarrenhandlung, Durlach,

empfiehlt sein grosses Lager in:
Rauch-Tabak, als: Burrus, Holländer Kanaster, Maryland, Pastoren-Tabak, Rother Reiter, Blauer Löwen, Fin de siècle, Helgoland, Reichsländer Doux.
Schnupf-Tabak, als: Tabac de France, Lotzbeck, Ehssegger, Schmäzler, Aromatischer Augentabak, Russischer Augentabak, Prinz-Regent, Mentholin etc. etc.
Nordhäuser Kau-Tabak von Grimm & Triepel, **Cigarretten-Tabake** in grosser Auswahl.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt
am 11. März 1896.

Ausführprämien je 50 Mt. für Händler oder Private, welche mindestens 5 Stück Fohlen auf dem Marke ankaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Grosse Verloosung von Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten,
sowie landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.
Ziehung am 13. März 1896.
Preis des Looses 2 Mark oder 2 1/2 Franken.

1 Paar Pferde, Werth ca.	2000 Mark.
1 desgl.,	1800 "
1 Pferd,	1000 "
45 Pferde und Fohlen, Werth ca.	24,450 "
200 Gewinne im Werthe von ungefähr 10 Mt.	2000 "
120 "	20-30 "
45 "	ca. 50 "
15 "	100 "
5 "	200 "
433 Gewinne im Gesamtwerte von	39,000 Mark.

Es werden 30,000 Loose ausgegeben.
Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kaiser Josef Behinger dahier zu beziehen.
Donaueschingen, 15. Januar 1896.
Der Gemeinderath.
Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei:
August Geiger, Friseur, Durlach.

Kochgeschirre,
email., verzinkte, verzinkte und eiserne, verkaufen wir von heute an bedeutend billiger wie bisher.
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausarbeiten von Projekten zu Neubauten, Uebernahme von Bauleitungen, Aufstellung von Kostenvoranschlägen und Abrechnungen, sowie allen in das Geschäft einschlagenden Arbeiten und garantiert für sachmännliche Ausführung.
Hermann Bull,
Architekt.
Bureau: Ettlinger Straße Nr. 14 a.

Rebpfähle, Bohnensteden u. Baumstübe
billigt bei
Gustav May, Durlach.

Feuerwehrtuche
empfiehlt in soliden Qualitäten und großer Auswahl à Mark 4, 5, 5.50, 6 und 6.50 per Meter.
Grözingen. **Alexander Seeh,**
Sinauer & Veith Nachfolger.

Ein solider Arbeiter kann Wohnung erhalten
Kellerstraße 24.
Laden mit Wohnung an der Hauptstraße auf Juli zu vermieten. Näheres bei der Erved.

Fried. Barié jr.

empfiehlt:
Cacao Lobeck
offen, pr. Pfd. M. 2.—.

Kasseler Hafer-Cacao
in Paketen à M. 1.—.

Knorr's Hafer-Malz-Cacao
in 1/2 - 1/4 - 1/8 Päckchen,
à 155 - 85 - 45 c.

Bleider jeder Art
werden gewaschen und gefärbt von
Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.
Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist zu vermieten
Mittelstraße 6.

Ein noch gut erhaltenes **stinoer-bettlädchen** (Nußbaumholz) mit Matratze zu verkaufen
Mittlstraße 13, Hinterhaus.

Acker, 25 Ar auf der Gemarckung Grözingen, sind auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres zu erfragen bei
Joh. Semmler, Zimmermeister.

In günstiger Lage ist sofort ein neuerbautes mittelgroßes **Wohnhaus** mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere bei **Julius Loeffel.**

Atelier
für künstliche Zähne
von **Aug. Geiger,**
gegenüber der Kaserne.

Anfertigung ganzer Gebisse und von Theilstücken; für guten Sitz
Garantie. Zahnziehen (schmerzlos), Plombiren, Heilnagen etc.


COGNAC-NATUREL
aus der
Brancheur Cognac-Brannerei
Chr. Adler-Schohl, Frankfurter M.
ist laut Analyse zuverläßig
schützt u. wird u. arg. durch
Fälschungen, Niederlagen, Besch.
schlechten etc. Verkauft empfohlen.


Zu ha Mt. 3. ben p. Fl. 50, sowie
Deutschen Cognac,
p. 1/2 Fl. Mt. 1.70 u. 2.80,
p. 1/4 Fl. Mt. 0.95 u. 1.50, bei
Philipp Luger, Durlach.

Prima Wellschkorn,
pr. 100 Stilo 12 Mark, **Wellschkornschrot**, pr. 100 Stilo 13 Mark, ferner empfiehlt
Hafer, Futtermehle, Kleie, Gefamkuchen & getrocknete Siertreber.
Aug. Schindel.
Gede der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

10 Pfg.-Frühstückskäse
sind frisch eingetroffen bei
Fried. Barié jr.

Leipheimer & Mende,

Grossherzogliche Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 86, KARLSRUHE, Kaiserstrasse 86,
empfehlen

KONFIRMANDEN-STOFFE

für
Mädchen:

Schwarze, glatte, gemusterte Cachemire,
alle Arten weiss, crème Stoffe.
Schwarze Confectionsstoffe für Jacken.

für
Knaben:

Tuch- und faconnirte Buckskin.
Schwarze und dunkelblaue Stoffe
für Konfirmanden gefertigt.

Die beste Nahrung für Säuglinge
ist Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch,
da sie nahezu dieselbe chemische Zu-
sammensetzung wie die Muttermilch
hat, also direkten Ersatz der Mutter-
milch bildet. Keine Amme. Kein
Soghlet-Apparat. Doppelt so nahr-
haft als verdünnte Kuhmilch.
Täglich frisch hergestellt und
sterilisiert.

D. R. P. 82,510.
Milchsterilisir-Anstalt
Dr. Janssen.
Karlsruhe, Friedenstrasse 18.
Broschüre u. Gebrauchsanweisung
gratis und franco. Versandt nach Aus-
wärts unter Garantie der Haltbarkeit.

Verzinkte
Drabtgesteche,
schon von 22 Bg. an per qm, liefere
für Einfriedigung von Gärten etc.,
auch übernehme ich komplette Her-
stellung mit Eisenposten etc.; ferner
empfehle ich einzelne Eisenposten
(Eisenstäbe) mit Löchern, per Kilo
von 20 Bg. an. Man verlange die
Preisliste.

L. Krieger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 11.
Kammfett,

das beste Lederfett für Schuhwerk,
Pferdegeschirre etc. in Büchsen à 50 S,
M 1.- und M 2.-, sowie offen
stets vorrätig bei
Heinrich Döttinger.

Die Badische Gesellschaft
für Zuckerraffination in
Waghäusel affordirt Zuckerrüben
für das Betriebsjahr 1896. Es
wird bezahlt per Doppelzentner
Maschinenmaass 1.75. Der Samen
per a 20 S. Es werden täglich
Verträge abgeschlossen bei
Konrad Krieger
in Gröbinaen.

Blaukleehen,
12-15 Str., unberechnet, hat zu
verkaufen
Joh. Cramer,
Pflasterermeister in Aue.

Blaukleehen, 10-12 Str.,
zu verkaufen
Selterstrasse 27.

Für heiligen Platz und Umgebung
eine geeignete
Persönlichkeit
für den äußerst rentablen
Alleinverkauf
eines natürlichen, ärztlich empfoh-
lenen Mineralwassers sofort
gesucht.
Gef. Offerten sub P. 806 an
Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Wasserleitungen und Pumpen.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Kunden und Gönnern
zur fachgemäßen Herstellung von **Hauswasserleitungen, Pumpen**
und **Entwässerungen** bei billigster Berechnung nach den Vorschriften
der Großh. Kulturinspektion. Kostenvoranschläge auf Wunsch.
G. Sutter, Brunnenmacher.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Verkaufsstellen:
Fried. Barié jr. | **Ed. Seufert Wwe.**
Carl Martin. | **Fr. Seufert.**
F. W. Stengel.

Schwächlichen und magenleidenden Personen,
Kranken,

Wöchnerinnen,
Reconvalescenten,
Säuglingen etc.

wird der aus den nur denkbar feinsten Mehlen und reinsten Rohstoffen hergestellte und
unter ständiger Kontrolle der Lebensmittel-Prüfungskommission der technischen Hochschule
in Karlsruhe stehende

Kasper's Sanitäts- & Tafelzwieback

— in runder Scheibenform — bestens empfohlen.
Derselbe ist im täglichen Gebrauch im Großh. Residenzschloß und bei andern
hohen Herrschaften und wird außerdem durch seinen großen Nährwerth, bei leichtester
Verdaulichkeit, in vielen Kliniken und Spitälern mit bestem Erfolge angewendet.
Erfinder und alleiniger Fabrikant

Hofbäcker Kasper, Karlsruhe.

Goldene Medaille Heidelberg 1892. — Große silberne Medaille Mainz 1893.
Goldene und silberne Medaille Stuttgart 1894.
Niederlage in Durlach: **Carl Martin, Hauptstrasse 35.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S
in Durlach bei Herrn F. Barié jr.,
in Gröbinaen: Joh. Stuh; in Verghausen: A. Meiner;
in Söllingen: Karl Jilly; in Wilferdingen: G. A. Kröner;
in Kleinsteinbach: G. Schlack; in Königsdach: Ernst Bär.



Seidenstoffe

von Elten & Keussen, Crefeld.



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Geldgewinne
Zahl. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und
Zufte 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Bringe meinen werthen Kunden
und Gönnern mein **Maas- und**
Reparatur-Geschäft in em-
pfehlende Erinnerung.
Fr. Zipper, Schneider.

Leicht löslich — rein —
wobl-schmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wih. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe
finden rasche Besserung durch **Dr.**
Lindenmeyer's Salus-Bon-
bons. Zu haben in Beuteln à 25
und 50 S., sowie in Schachteln
à 1 M bei Apotheker L. Schenzer
in Weingarten.

Einige Maskenanzüge
für Damen, sowie Do-
minos und Clownanzüge
sind zu verleihen und werden neue
angefertigt bei
Frau Heise, Mühlstr. 1, 2. St.

Garten, 1 Viertel in den
Weibergärten, neben
Gustav Kleiber und dem Graben,
mit Winterfaat angepflanzt, ist zu
verkaufen bei
Friederike Summel,
Spitalstrasse 24.

Ein gebrauchter Flügel
wegen Raumangels für 50 Mark
zu verkaufen. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltener
Flügel ist zu ver-
kaufen
Gröbinger Strasse 2 a.

Ein guterhaltener Leiterhand-
wagen ist zu verkaufen bei
Christian Kössinger,
Schmied in Aue.

Kuhrüben, ca. 20 Zentner,
und einige Zentner
Blaukleehen hat zu verkaufen
Karl Raupp in Aue.

Guter Bienen-Honig
ist zu haben
Hauptstrasse 25.

Oelwerk
Werrabronn - Weingarten.
Meinen werthen Kunden Durlachs
zur geneigten Beachtung, daß Frau
Antonette Fraß in der Pfing-
vorstadt die Lieferung von Speiseöl-
Aufträgen besorgen wird.
L. Kühn.

Für Schlachtungen
empfehlen
Schweinsgeling
(Lunge und Leber).
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten, Karlsruhe.
Ein unmöbirtes freundliches
Zimmer ist an eine alleinstehende
Person sofort zu vermieten
Weingarter Strasse 6 b, 2. St.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie Schuhwaaren

empfehlte in größter Auswahl und bester Qualität zu billigsten Preisen

L. Tiefenbacher.

Schirmständer,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Kohlenbeden,
Kohlenfüller,
Kohlenläffel,
Schürhaken,
Schenschaufeln

bitte bei
Gebrüder Schmidt
beim Rathhause.

Bank-Privat-Gelder
auf I. u. II. Hypotheken
empfiehlt
Seufal **J. B. Stöckle**,
Karlsruhe.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyer's**
Salus-Bonbons. Erhältlich in
Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie
in Schachteln à 1 Mk. bei Apoth.
L. Schenzer in Weingarten.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Liliemilchseife
v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie
alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. in
der Löwen-Apothek, Hauptstrasse 19.

Dr. med. J. Ury,
Spezialarzt für
Haut- und Geschlechts-
krankheiten,
Karlsruhe.
Birkel 25 a, Ecke der Ritterstr.
Sprechst. 10-1, 3-5, Sonntags 9-12.

Rohrseffel-Flechtere.
Stühle mit Stroh- und Rohr-
geflecht werden nur mit Rohrgeflecht
dauerhaft und billigst geflochten bei
S. Hartwig, Bünzvorstadt 50.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Orangen,
sehr schöne Frucht, per Stück 6 S.,
10 Stück 50 S., in der
Conditorei Martin.

Pianos, Harmoniums,
v. M. 450 an. von M. 80 an.
Cottage-Orgeln, Flüg. I.
vorrätig ca. 100 Instr. aller renom.
Piano- u. Harmoniumfabriken.
Wird von keinem zweiten Unter-
nehmen an Billigkeit, Leistungsfähig-
keit und Zuverlässigkeit erreicht.
Alle Vortheile. Höchster Rabatt.
Ratenzahl. ohne Preisanschlag.
Katalog gratis u. franco.
Piano- u. Harmonium-
Lager u. Versandhaus
Gebr. **H. Maurer**, 1879.
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Weinberg, Morgen im Staifer-
berg, zu verkaufen.
Von wem? jagt die Exped. d. Bl.

Weinrosinen & Corinthen!
Habe mein Lager in verschiedenen nur besten Qualitäten und neuer
Waare frisch angelegt und empfehle solches zu den äußerst billigsten Preisen.
Aug. Schindel,
Ecke der Adler- & Schlachthausstraße 1.

Die Weinhandlung
von
Emil Graf, Münster a. St.,
Filiale: Durlach, Zehnstraße 6.
bringt ihr gut fortirtes Lager in garantiert
reinen **Weiss- & Rothweinen** in em-
pfehlende Erinnerung. Gest. Aufträge beliebe man bei Herrn **A. Graf** zur
Stadt Durlach oder bei Frau **Beichert Bth.** zum Kranz abgeben zu wollen.

Weinrosinen & Corinthen.
Durch günstige direkte Einkäufe und Bezug ganzer Wagon-
ladungen bin ich in der Lage,
Weinrosinen & Corinthen, 95er Ernte,
in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen abgeben zu können.
Muster stehen zu Diensten.
Carl Martin.

Die Weinhandlung
von
Karl Frantzmann, Durlach,
bringt ihr Lager in garantiert reinen **Weiss- & Roth-**
weinen, wie Markgräfler, Asharrer, Thinger, Affen-
thaler, Elsäßer, Rhein- & Moselweinen, sowie vorzüglichen
neuen bad. Oberländer Weinen in empfehlende Erinnerung.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Die Weine werden für Durlach und Umgebung franco
in's Haus besorgt.
Niederlage in Flaschenweinen bei **M. Herrmann**, Konditorei.

Weinrosinen und Corinthen
in verschiedenen Qualitäten und Preislagen,
Zwetschgen, Hülsenfrüchte, Mehle, Oele
in nur guter Waare empfiehlt billigst
Ferd. Böhler, Selterstraße 24.

Kur- und Wasserheilanstalt
Schloss Hornegg, Gundelsheim a. N.,
Stat. d. Bahnlinie Heilbronn-Heidelberg.
Schönst gelegener Kurort; sehr mildes Klima, komfortabelster Aufenthalt
zur **Winterkur** bei **chronischen** inneren Leiden, Katarrhen, Rheumatismus,
Gicht, Verdauungsleiden, Stoffwechsel- und Kreislaufstörungen, Wasserleucht,
Frauenleiden, Nervenleiden etc.; ferner bei schwereren **Verletzungen**
zur **chirurgischen** Nachbehandlung. Geeignete Zeit zur **Massage,**
Bäder, orthopädischen, heilgymnastischen und **elektrischen**
Behandlung. Vorzügliche Verpflegung. Preis: von 5 Mk. an täglich
samt ärztlicher Behandlung und Bädern.
Leitender Arzt: **Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.**
Prospekte frei durch den Besitzer: **Fr. Trump.**

Fettnusskohlen, Anthracit, Fettschrot, Schmiedekohlen,
buchenes, tannenes und forlenes Scheitholz, Bündelholz (trodenes),
sowie **Briquets** empfiehlt billigst
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Abonnements-Anfang jederzeit
Butterick's Modenblatt
Das brauchbarste und billigste Modenblatt der Welt
Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!
Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Grösse nach
Maass nebst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch:
BLANK & CO., Schnittmuster-Abtheilung, **BARKEN,**
1 Mark
pro Jahr
postfrei!
Verlangen Sie
per Postkarte
GRATIS-NUMMER!

Theater-Bühnen!
Vorhänge, Couvertissen, Hinter-
gründe in hervorragender preis-
würdiger Ausführung. Gemalte Ent-
würfe und Voranschläge portofrei.
Ferner: **Bereins- & Gebäude-**
fahnen, Flaggen, Wimpel,
Schärven etc., gemalte **De-**
korationsplafate & Sprüche
für alle Festlichkeiten, **Firmen-**
schilder, Rouleaux, Anfertigung
von **Diplomen, kunstgewerb-**
lichen Zeichnungen und allen
vorkommenden **Malereien.**
Zahlreiche anerkennende Urtheile
der Presse und von Fachleuten.
Wilhelm Hammann,
Türen (Rheinl.),
Fahnenfabrik und Ateliers für Theater-
malerei und Bühnenbau.

Grosse Vorsicht
ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit
dem einen Fett lassen sich grosse Erspar-
nisse am Lederzeug erzielen, das andere
(auch Schweinfett und Vaseline gehören
hierher) nützt nicht viel und manches ist dem
Leder sogar geradezu schädlich. Das aner-
kannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das
alterprobte
Schuhfett Marke Büffelhaut.
Dieses wird nie offen, sondern nur in
Blechbüchsen
verkauft, deren
Deckel mit
neugieriger Schutz-
marke bedruckt
ist. Auf diese
Marke ist wohl
zu achten und
weisse man jede
Büchse ohne
diese Marke,
sowie jedes
offene Leder-
fett als nicht
echt zurück. Dies ist um so nötiger, als
mehrererlei zum Zweck der Täuschung
minderwertige Fette unter täuschend ähn-
lichen Namen verkauft werden. Büchsen
à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsan-
weisung in pachtstehenden Handlungen zu
haben.
Durlach: **G. F. Blum.**
" **F. Böhler.**
" **Phil. Luger.**
Bergheim: **Carl Hude.**
Grötzingen: **J. F. Wagner.**
Söllingen: **L. F. Wall.**
Weingarten: **Jak. Schmidt.**

Wein von 50 an,
Rothwein " 80 " "
Malaga " 110 " "
Tokajer " 35 " "
pr. Flasche, garantiert reine Quali-
täten, empfiehlt billigst Weinieder-
lage bei **Bth. Bauer** am Markt.

Streich- u. Blasinstrumente
sowie Zithern, Accordzithern,
Gitarren, Trommeln, Her-
monikas, Musikwerke, Saiten
etc. etc. bezieht m. a. Vortheil-
haftesten direct von der Fabrik
Gläsel & Mössner,
Markneukirchen, Sachsen
Illustr. Cataloge frei.

Stockfische.
frisch gewässerte, sind täglich zu
haben bei
J. Schmitt Bwe.,
Adlerstrasse.

Buchfarren Verkauf.
Sehr schöne Original-
Simmenthaler Buch-
farren verkauft
Wiessner.
Dau- Hof bei Gvdingen.

Palminer
PALMIN
feinstes Speisefett zur Fast-
nachtsbäckerei. Gebottelt 1/2 Liter.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Heute Abend in Eglan's Halle: Singprobe.
Der Vorstand.

Instrumentalmusik-Verein Durlach.

Sonntag den 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Vereinslokal (alter Fried) die **ordentliche Generalversammlung** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
Bekanntmachung.

Zur Stoff-Ausgabe für die neue Tuchhose wird hiermit noch ein weiterer und letzter Termin bestimmt und zwar auf **Sonntag den 9. d. M.,** Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in der Turnhalle.
Die Kommission.

Arbeiterbildungsverein.
Sonntag den 9. Februar findet unser

Stiftungsfest in der Festhalle mit gut gewähltem Programm statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen.
Anfang 7 Uhr. Bier vom Faß.
Der Vorstand.

Achtung.

Sämtliche hier anwesenden **Württembergische** werden auf **Sonntag den 8. Februar,** Abends halb 9 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung in die Restauration „Schlöble“ hier freundlichst eingeladen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Beauftragte.

Samstag Abend:

Metzelsuppe
Brauerei Dummler.
Feinste

Süßrahm-Tafelbutter,
per Pfd. M. 1.20, frische italienische Eier, sowie Orangen und Zitronen sind eingetroffen bei **Friedrich Dietz,** Conditorei u. Cafe.

Backfische,
grüne Häringe,
per Pfd. 15 Pfg., frisch eingetroffen, empfiehlt

Julius Schade,
Adlerstraße 15.

Für Bauunternehmer
empfiehlt sich das Spezialgeschäft für Zimmer tapezierarbeiten von **O. M. Walter,** Schützenstraße 60, Karlsruhe.

Eier!

Von heute an täglich frisch gelegte Eier empfiehlt **Theod. Holdmann,** Geflügelhandlung, Hauptstraße 48.

Scheitholz, schönes, 1/2 Klafter, zu verkaufen
Jägerstraße 16.

Zimmer, ein möb- lirtes, zu vermieten
Rammstraße 6.

Katholische Gemeinde.

Sonntag den 9. Februar, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **katholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1895 beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß: **66 2/3 Procent**

der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im §. 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.
Durlach im Februar 1896.
J. Schanz, Kaufmann.

Achtung!
Auf bevorstehende Faschingszeit sind wieder sehr geschmackvolle und schöne **Costüme** zu haben. Für Damen: Harlekin, Zigeuner, Tyroler, Griechin, Polin, Hanauer u. s. w. Für Herren: Clown, Ritter, Roccoco, Spanier, Italiener und Domino in großer Auswahl.
W. Ostermeier,
Hauptstraße 25.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im **Anfertigen von Einfridigungen jeder Art** mit Stateten, Drahtgestrichter oder in getriebener Arbeit, ferner in allen **Sau- und anderen Schlosserarbeiten,** sowie **Schmiedearbeiten** nach vorgelegten Projekten oder in freier Ausführung; außerdem im **Anlegen von elektr. Leuchtwerken,** auf Wunsch mit anmontirter Glühlichtbeleuchtung, unter Zusicherung billigster Berechnung. Referenzen und Kostenvoranschläge gerne zu Diensten.

D. Wenz, mech. Werkstätte,
Söllingen bei Durlach.

Wegzugshalber

gänzlicher Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
A. Beck,
Hauptstraße 1. vis-à-vis dem Brunnenhaus.

Heute Abend:
Frische Leber- und Griebenwürste,
empfiehlt **F. Steinbrunn & Arone.**

Kalbfleisch,

per Pfund 66 S., Schweinefleisch, per Pfund 60 S., bei **Julius Ball, Metzger.**

Prima Kalbfleisch und Schweinefleisch
läßt Samstag und Sonntag früh anschauen
Heinrich Ad. Rittershofer, Pfanzvorstadt 18.
Auch wird **Schweinefleisch** abgegeben.

Sparkochherde.

Kesselöfen, sowie alle Sorten Regulirfüllöfen und Kochöfen, ferner alle Arten Kochgeschirre und Feuergeräte empfiehlt in großer Auswahl stets billigst

Emil A. Schmidt.

Berliner Pferde-Loose, à M. 1.—, Ziehung nächste Woche,
Kölner Dombau-Loose, „ „ 3.—,
Würzburger Loose, „ „ 2.—,
Marienburg Loose, „ „ 3.—.

A. Geiger.

Backfische!

Morgen (Samstag) sind lebendige **Guzfische** zum Backen und Sieden zu haben bei **Theod. Holdmann,** Fischhandlung, Hauptstraße 48.
Selbstgefertigte

Eiernudeln

für Suppe und Gemüse, sowie feinste **Maccaroni** empfiehlt **Friedrich Dietz,** Conditior.

Fried. Baris
empfiehlt

in vorzüglichen Qualitäten:

Maccaroni,
per Pfd. 30 S.

Suppen- & Gemüse- Nudeln,

Suppeneinlagen,
Hansmacher-Nudeln,
per Pfd. 60 S.

Apfel- & Birnenschnitz,

Dampf- & Bohrpfel,

Aprifosen, Brünellen,

Datteln, Feigen.

la. Cocosnuzbutter
(Pflanzenbutter), per Pfd. 65 S.
Ein bereits noch neues

Damen-Maschen-Kostüm
ist billig zu verkaufen. Näheres **Kerckstraße 24, 2. Stod.**

Vorderhinken,
frisch eingetroffen, per Pfund 65 Pfennig, empfiehlt **Julius Schade,** Adlerstraße 15.

Zugelaufen ein großer schwarzer **Sund** (langhaar.). Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Gasthaus zum Schwan.**

Festhalle.

Samstag den 8. Februar, Abends von 7 Uhr ab, sind sämtliche Lokalitäten für den Gesangsverein **Nähmaschinenbauer** reservirt.

Meher Dombau-Loose
à M. 3.30, nächste Tage Ziehung, empfiehlt

H. Kaiser, Bäderstr. 2.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9. Februar 1896.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abends 8 Uhr: Herr Stadtvicar **Böhmert.**

2) In Wolfartsweiler.
Herr Vikar **Schäfer.**

Friedens-Kapelle.
Sonntag den 9. Februar, Vormittags 10 Uhr und Abends 8 Uhr: Herr Prediger **Ortmann.**

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:

3. Febr.: Karl Wilhelm, Bat. Karl Weiler, Buchdrucker.
4. Anna Paula, Bat. Karl Specht, Schmiedemeister.

Gestorben:
5. Febr.: Luise, Bat. Philipp Lehberger, Zimmermann, 7 1/2 Monate alt.

Redaktion Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach